das waldreiche Gebiet südwestlich von Daun (Staatsforste Daun-West und Gerolstein, MTB 5805). Vorläufige Terminvorschläge: 1.-3.8., 8.-10.8. oder 15.-17.8.86. J. HEISTER und E. KAJAN werden demnächst auf einer Vortour die Unterbringungsmöglichkeiten abklären und auf dem nachfolgenden AT der APN darüber berichten.

Crinula caliciiformis Fr.:Fr. 1821 im APN-Kartierungsgebiet

Im Oktober 1983 wurde sowohl die Hauptfruchtform (Ascusstadium), Holwaya mucida, als auch die Nebenfruchtform (Konidienstadium), Crinula caliciiformis, erstmals für die Bundesrepublik Deutschland in den MTB 7519/20 und 6816 nachgewiesen. G.J. KRIEGLSTEINER und J. HÄFFNER berichteten in Z.Mykol 51(1): 131-138 ausführlich über diese seltene Art.

Etwa 14 Tage später fand aber auch H. SCHNACKERTZ die Nebenfruchtform im Staatsforst Benrath, "Chorbusch", MTB 4906, 045 mNN, aber erst im Herbst 1985 erhielt die APN davon Kenntnis.

Am 17.12.85 suchten E. KAJAN und H. SCHNACKERTZ das schöne Waldgebiet erneut nach dieser Pilzart ab und wurden schließlich auch fündig. Der tote Stamm einer Vogelkirsche (Prunus avium) war mit der Nebenfruchtform C. caliciiformis reichlich besetzt. Die Suche nach der Hauptfruchtform blieb leider erfolglos; sie wird eine reizvolle Aufgabe der kommenden Jahre sein.

Ewald Kajan

Pilzporträt Nr. 7:

Ripartites tricholoma (A. & S. ex Fr.)Karst.- Bewimperter Filzkrempling

Am 15.10.1984 fand ich am Rand einer Schneise im Fichtenwald einige weiße Pilze auf Nadelstreu, die nach kurzer Betrachtung wegen der besonders am Hutrand ausgeprägt abstehenden, borstigen Haare unschwer als zu Ripartites tricholoma gehörend eingeordnet werden konnten, im Laufe der folgenden Wochen konnten dort an verschiedenen Stellen noch mehrmals Fruchtkörper dieser Art beobachtet werden. M. MEUSERS fand dort aber auch zweimal Fruchtkörper ohne Behaarung, die z.T. recht dickfleischig waren und sowohl zu R. metrodii als auch zu R. helomorphus hätten passen können.

Beschreibung:

Hut: 10-40 mm breit, jung flach halbkugelig, kalkweiß bis schmutzig, feucht etwas schmierig, im Alter oft mit lehmfarbenen bis rostbraunen Tönen um die Mitte, bei Trockenheit mit mehr graulichem Einschlag, oft mit seidigem Glanz, niedergedrücktgebuckelt, im Alter z.T. leicht trichterförmig. Rand lange eingerollt, grubig bis gerippt und, je nach Witterung, mit ± borstig abstehenden Haaren besetzt, die zur Mitte hin mehr angedrückt und damit weniger gut sichtbar sind.

Lamellen: erst weißlich-creme mit leichtem rosa Reflex, dann schmutzig-milchkaffee- bis tonbräunlich, am Exsikkat sepiabraun; dünn, untermischt, leicht gedrängt, breit angewachsen mit Häkchen herablaufend, im Alter schwach bogig; Lamellenschneiden ± glatt und gleichfarben.

Stiel: 30-40/3-5 mm, voll bis ausgestapft, zentral, zylindrisch, erst weißlich, weil mit weißem Filz ganz bedeckt, der dann flockig-schuppig aufreißt, darunter bräunlich-ocker; Basis filzig bleibend. Spitze ± bestäubt-flockig.

Fleisch: schmutzig weißlich bis milchkaffeefarben; ohne besonderen Geruch und Geschmack.

Pleuro- und Cheilozystiden: nicht festgestellt. Hyphen: häufig mit ausgeprägten Schnallen an den Septen.

Sporen: 4-5 X 3-4 µm, mit isoliert stehenden, ± zylindrisch abgestumpften Warzen bis ca. 0,5 µm; Sporenform eiförmig-oval mit seitlichem Apiculus bzw. rundlich-eckig bei Aufsicht in Hochkantstellung; Basidien 4-sporig, Spp. lehmfarben-schmutzigbraun.

Vorkommen: meist gesellig auf Nadelstreu, seltener auf Laubhumus; September-November an wärmeexponierter Stelle.

Verwechslungsmöglichkeiten:

mit R. strigiceps (Fr.)Karst., der sich anscheinend nur durch den jung zottigen Stiel unterscheidet, was standortbedingt ohne weiteres auch auf R. tricholoma zutreffen kann, siehe nachfolgende farbliche Abbildung;

mit R. metrodii Huijsman, der keine wimperige Behaarung auf dem Hut besitzt, was durch Witterungseinflüsse bedingt sein kann, ansonsten aber R. tricholoma sehr ähnlich ist;

mit R. helomorphus (Fr.)Karst., der dem R. metrodii sehr ähnlich ist, sich aber durch meist dickeres Fleisch und kürzere Sporenwarzen (?) von diesem unterscheiden soll;

mit R. albido-incarnatus (Britz.)Konr.& Maubl. und R. serotina Einhellinger besteht eine Verwechslungsmöglichkeit weniger, "wegen der scherbenrötlichen Hutfarbe"?

Anmerkungen:

R. strigiceps und R. serotina scheinen mir keine guten Arten zu sein, wobei R. strigiceps zu R. tricholoma und R. serotina zu R. metrodii gestellt werden könnten. Ob R. albido-incarnatus es verdient, als eigene Art zu gelten, sei noch dahingestellt, weil auch hier die Mikromerkmale zur Abgrenzung kaum ausreichen, s. auch in ZfP 40/1974, Seite 83. DÄHNCKE in "700 Pilze", Seite 152, zeigt ein schönes Farbfoto von R. metrodii, den man, wegen der orangegelben Hutfarbe, ohne weiteres zu R. albido-incarnatus hätte stellen können, was jedoch umgekehrt, wie in diesem Fall auch geschehen, wohl die bessere Lösung ist.

Ripartites tricholoma. Foto: Hans Bender

Literaturbesprechung:

E. HORAK in "Synopsis generum Agaricalum" beschreibt auf S. 546 diese Art gut, auch die Zeichnungen der Mikromerkmale sind vorzüglich. GILLET in "Les Hymenomycetes", S. 531, Abb. Nr. 227, ist akzeptabel» RYMAN S. & I. HOLMASEN in "Svampar" zeigen auf Seite 280 ein schönes Farbfoto. KONRAD & MAUBLANC in "Icones selectae Fungorum", Band 1, Pl. 83, geben, ebenso wie MICHAEL/ HENNIG/KREISEL in "Handbuch für Pilzfreunde", Band IV, Nr. 20 und LANGE in "Flora Agaricina Danica", Vol. IV, S. 49, Pl. 133, die Sporen in den Abbildungen als zu rundlich gezeichnet wieder.

Weitere Literatur: MOSER, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze, Band IIb/2, 5., bearbeitete Auflage; MALENCON G. & R. BERTAULT (1975) - Champignons superieurs du Maroc, Tome II, Seite 42.

Hans Bender Webschulstr. 50
4050 Mönchengladbach 1

Anmerkungen zur Gattung Ripartites in Mitteleuropa

(mit einer Verbreitungskarte)

G.J. KRIEGLSTEINER
Beethovenstr. 1 D-7071
Durlangen

Im vorstehenden Pilzporträt Nr. 7 stellt H. BENDER den "Bewimperten Filzkrempling"(Ripartites tricholoma) vor; eine gute Beschreibung und Zeichnung findet sich auch im "Handbuch für Pilzfreunde", IV, 1985 (Michael-Hennig-Kreisel). Dieser Pilz wurde erstmals von J. ALBERTINI und L. SCHWEINITZ in die wissenschaftliche Literatur eingefügt, dann von E. FRIES in das "Systema Mycologicum" (I:270) aufgenommen und somit legalisiert, schließlich stellte KARSTEN "Agaricus Flammula Tricholoma" aus guten Gründen in eine eigene Gattung, und deshalb heißt er heute so: "Ripartites tricholoma (Alb. & Schw. 1805:Fr.1821)Karsten 1879".

Es handelt sich um die Typusart der Gattung Ripartites, weshalb sie HORAK (1968 in "Die Gattungstypen der Agaricales") noch einmal ausführlich beschreibt. Zwei Probleme sind bis heute nicht ausdiskutiert:

a) In welche Familie ist diese Gattung einzuordnen (was ist ihre natürliche Verwandtschaft)?

b) Wie steht es um die Artenstruktur dieser Gattung (wieviele Arten können akzeptiert werden)?

1. Wo ist Ripartites einzuordnen?

Das entscheidende Merkmal des "Bewimperten Filzkremplings" wird schon in der lateinischen Diagnose bei FRIES genannt: "Hut ... mit angedrückten Haaren, am Rand struppig-wimperig.." - Das Epithet "tricholoma" setzt sich aus den griechischen Wörtern "thrix" (= Haar) und "loma" (= Rand, Saum) zusammen, bedeutet also: "wimperig gesäumt" (gemeint ist der Hut des Pilzes). Dasselbe Merkmal hat bekanntlich der Gattung der Ritterlinge ((= Tricholoma (Fries 1821, I:36)Staude 1857)) den Namen gegeben, obwohl keineswegs alle Ritterlinge am Hutrand haarig-wimperig-struppig sind! Freilich hatte KARSTEN Gründe, diesen Pilz nicht mit der Gattung Tricholoma in verwandtschaftliche Verbindung zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 4_1986

Autor(en)/Author(s): Bender Hans

Artikel/Article: Pilzporträt Nr. 7: Ripartites tricholoma (A. & S. ex Fr.)Karst.- Bewimperter Filzkrempling 7-10